

Halle, 8. Februar.

(Der Abdruck unserer Vorkammdrücke ohne deutliche Quellenangabe ist verboten.)

Gestern Abend 6 Uhr haben sich die Herren Bürgermeister Stauda, Stadtbaurath Lehmann, Stadtvorordneten-Vorsteher Gneiff und Stadtvorordneter Betsche nach Berlin begeben. Wir konstatieren nochmals in Uebereinstimmung mit unserer Meldung am Montag, daß diese Deputation der städtischen Behörden den einzigen Zweck im Auge hat, höheren Orts wegen Einrichtung einer königlichen Eisenbahn-Direktion vorstellig zu werden.

Aus der Universität. Dehufs Habilitation bei der medizinischen Fakultät unserer Hochschule (für Drenbelhunde) hielt gestern Mittwoch den 8. Februar Mittags 12 Uhr in der Aula unserer Universität der praktische Arzt Herr Dr. med. H. Heßler seine Antrittsvorlesung über „Die Taubstummheit“.

Am nächsten Sonntage um 3 1/2 Uhr Nachmittags wird, wie bereits mitgeteilt, im „Neuen Theater“ unter Reichstagsabgeordneter, Herr Dr. Alex. Meyer, seinen Wählern Bericht erstatten. Vorher um 11 Uhr Vormittags soll im „Café David“ unter den Mitgliedern der liberalen Partei eine vertrauliche Besprechung und am Abend um 6 Uhr, ebenfalls im Café David, ein gemeinschaftliches Essen stattfinden. Anmeldungen zu letzterem (Couvert à M 2,50) wird Herr Restaurateur Heller bis Freitag Abend in Empfang nehmen.

Der dritte kommunale Wahlbezirks-Bereich hielt gestern Abend im „Glauchaischen Schießgraben“ unter dem Vorsitz des Herrn Rentier Wächter eine Versammlung ab. Herr Prof. Dr. K. H. Schlichter hielt einen sehr interessanten Vortrag über „Infectionskrankheiten.“ — Hierauf wurde in das Geschäftliche eingetreten. Das Protokoll der vorigen Versammlung wurde verlesen, gegen dasselbe war nichts einzuwenden. Bezüglich der beabsichtigten Petition an den Magistrat, das Projekt der Zwingerstraße hoch geneigt in Angriff zu nehmen, lag solche in Abschrift vor und soll mit den nächsten Abschriften versehen, demnächst an die genannte Adresse gelangen. Der Vereinssekretär, Herr Getreidehändler Arndt, legte die Kassenerhältnisse klar. — Aus dem Vorstande schieden aus als durch ihre Wahl zum Stadtvorordneten bedingt, die Herren Rentier Wächter und Fabrikant Graab, freiwillig ausgeschieden ist Herr Weinhändler Schraem. Gewählt wurden an deren Stelle die Herren Brauereibesitzer Hugo Schulze als Vorsitzender, Getreidehändler Arndt als dessen Stellvertreter, Kauf- und Handelsräthler Koch und Stellmachermeister Fränzels als Beisitzer. Die Gewählten nahmen das ihnen übertragene Amt dankend an.

Im fünften kommunal-Wahlbezirks-Bereich gedachte der Vorsitzende Herr Deerebier die Günter der Bürgermeistereiwahl in schauwoller Rede. Die zahlreich Versammelten stimmten in begeisterte Hochs auf Herrn Bürgermeister Stauda ein. Hierauf hielt Herr Stadtvorordneter Betsche einen anregenden Vortrag über das Stauerneisen, woran sich eine lebhafte Debatte namentlich über die Kirchensteuer anknüpfte.

In der gestrigen Versammlung der Vorkämmerung Gläubiger wurden zunächst die Gläubiger durch Ueberzeugung von Grundschuldbriefen auf dem Parabase und dem Schlachthofe voll befriedigt. Hierauf traten circa 50 der Hauptgläubiger zusammen und konstatirten sich durch Vornahme eines notariellen Akts zu einer Kommanditgesellschaft, welche mit den in Zahlung genommenen Grundschuldbriefen auf dem Parabase und dem Schlachthofe diese beiden werthvollsten Objekte der Gesamtguthaben zu den ausfallenden Hypotheken erwarb. Sodann wurde unter der geschickten Leitung des Herrn Ludolf Sailing das Vertriebskapital zum Schlachthofe dadurch gesichert, daß die Kommanditisten 30 pCt. von 120.000 M ihrer Forderungen als Einlage zusammenschlossen. Damit ist diese wichtige Angelegenheit zu einem vorläufigen beide Theile befriedigenden Abschlusse gelangt.

Man schreibt uns: Zum Veden des Pestalozzi-Vereins wird nächsten Sonntag Nachmittags 3 Uhr der Weissenfelder Seminarchor unter der Direktion des Musikdirektors Herrn Grüniger ein Concert in Altmendorfs (Gaudig's Saal) veranstalten. Da genannter Chor nur äußerst selten in die Öffentlichkeit tritt, ist Freunden eines vortrefflich ausgeführten Gesanges der Besuch dieses Concertes (Entrée 50 A) angelegentlich zu empfehlen. Bekanntlich nimmt das Weissenfelder Seminar in Bezug auf Pflege der Musik unter allen landesgehörigen Seminaren eine der ersten Stellen ein, denn durch die langjährige Wirksamkeit des nun verstorbenen Musikdirektors Pentzschel ist eine musterhafte, unter andern Verhältnissen wohl je kaum erreichbare Disziplin auf gesanglichem Gebiete geschaffen worden. Der jetzige Dirigent, einer der begabtesten ehemaligen Schüler des Altmeyers Pentzschel, handhabt die Pflege des Gesanges mit gleicher Treue und Energie, wie sein verstorbenen Amtsvorgänger und Lehrmeister. Von dem etwa 90 Mann starken Seminarchoire werden, so viel wir erfahren haben, die 40 besten Kräfte in dem erwähnten Concerte auftreten. Möge kein Gesangsfreund die günstige Gelegenheit verpassen, die Leistungen des gerühmten Chors mit anzuhören.

Der deutsch-nationale Studentenverein wird am nächsten Freitag sein Stiftungsfest feiern und hofft nach erfolgter Einladung Herrn Hofprediger Stöcker bei dieser Gelegenheit zu begrüßen.

Die Trotha-Sennewitzer Ziegelei-Aktiengesellschaft hat im verflossenen Geschäftsjahre einen günstigen Abschluß erzielt und vertheilt 12 pCt. Dividende. In der gestrigen Generalversammlung wurde der Jahresrechnung Decharge erteilt.

Der „Provinzial-Verein ehemaliger

Jäger und Schützen“ hielt gestern Abend im „Preussischen Hofe“ seine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung des Geschäftlichen erfolgte die Aufnahme neuer Mitglieder. Hierauf verweilten die Mitglieder des Vereins in fröhlichem Besammenen bis zu später Stunde.

Zu der heute um 10 Uhr auf dem Stadt-Bauamt angehaltenen Submision, betr. Lieferung der erforderlichen Subellen und Mobilien für den Erweiterungsbau der Würgermädchenschule in der großen Steinstraße gingen 12 Stück Offerten ein. Es boten die Herren: 1) Gustav Veitch auf Voos III 5 pCt. 2) R. Franke auf Voos I oder III 10 pCt. 3) A. Preller auf Voos I u. II 8 pCt. (auf Voos III zum Anschlag). 4) E. Piesche auf Voos I 30 1/2 pCt., auf Voos II 34 1/2 pCt., auf Voos III 7 pCt., auf alle Looje jedoch 24 pCt. 5) Bagenkopf & Haller in Rathenow auf Voos I u. II 11 1/2 pCt. 6) W. Berger auf Voos I u. II 19 pCt. 7) J. Weber für die Subellen (Voos I u. II) 15 pCt., für die Mobilien (Voos III) 12 pCt. 8) R. Höber auf Voos I u. II 15 pCt., auf Voos III 9 1/2 pCt., auf alle Looje jedoch 13 1/2 pCt. 9) J. Werther auf Voos I u. II 19 1/2 pCt. 10) S. Thiemer auf Voos I u. II 18 pCt. 11) J. Schurig auf Voos III 6 pCt. 12) E. Salzer auf Voos I 19 pCt., auf Voos II 15 pCt., auf Voos III 10 pCt., sämmtlich unter dem Anschlag. Das Objekt beträgt 6610,75 Mart. Zuschlag bleibt vorbehalten.

Um 11 Uhr kamen daselbst noch die Anstreicherarbeiten für den Erweiterungsbau der vorgenannten Schule zur Ausschreibung. Es offerirten die Herren: Maler Th. Ehrhardt für 35 pCt. Fr. Erlede für 33 1/2 pCt. Gustav Reichenbach für 36 1/2 pCt. Fr. Thürmann 37 pCt. Fr. Hahn 12 pCt. R. Wolf 34 pCt. E. Müller 30 pCt. Fr. Franz 35 pCt. Th. Büch 26 1/2 pCt. 3. Hummel 33 pCt. G. Sommer für 1200 M sämmtlich unter dem Anschlag. E. Schweppe für den Anschlagpreis. Max Bauer für 5 pCt. über dem Anschlag. Das Objekt beträgt 1297 M. Zuschlag behält sich der Magistrat vor.

In der Rathshube auf dem Rathhause fand gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Stadtrath Helin eine Versammlung der Mitglieder der Drechsler-, Wächter-, Stellmacher-, Glaser-, Korbmacher- und Kammmacher-Gewerkschaften statt, um in derselben die Rechnungslegung entgegen- und die Wahl des Ausschusses, der Vorsteher und des Ladenmeisters vorzunehmen. Der Ladenmeister, Herr Wächtermeister Schulze, legte die Jahresrechnung, die an Einnahme 1633,10 M, an Ausgabe 1192,20 M, mithin an Bestand 440,90 M aufwies. Unter Hinzurechnung des vorjährigen Bestandes von 1106,96 M beträgt das Gesamtvermögen der Kasse pro ultimo 1881 1547,86 M, wovon 1400 M auf bisherige Sparkasse veranlagt niedergeburt sind. Die Rechnung war vorher von den Vorstehern geprüft und für richtig befunden worden, so daß dem Ladenmeister Decharge erteilt werden konnte. In den Ausschuss wurden für das laufende Jahr gewählt seitens der Drechsler die Herren Sach s, Schmidt und Becker; seitens der Wächter die Herren Ziesche, Scherner und Staig; seitens der Stellmacher die Herren Dietz und Walle; seitens der Glaser die Herren Friedrich und Buchert; seitens der Korbmacher und Kammmacher Herr Bette. Die Gewählten nahmen das Amt an. Der Ausschuss wählte hierauf die beiden Vorsteher in den Personen der Herren Stellmacher Mente und Glaser Koch, die ebenfalls anwahlen. Als Ladenmeister für die nächsten 3 Jahre wurde mit erforderlicher Majorität gewählt Herr Glasermeister Diehner.

Am Montag Abend hielt die hiesige Schneiderrinnung in der „Röhner Bierhalle“ ihre erste diesjährige Quartalsversammlung ab. Die auf der Tagesordnung stehenden Punkte wie Rechnungslegung und Dechargeerteilung an den Rechnungsführer wurden erledigt.

Aus der am 6. d. Mts. stattgefundenen Sitzung des königl. Schöffengerichts erwähnen wir: Der Geschwürrichter Karl Wilhelm Wädicke aus Döllnig beladigte am 28. November v. J. den Schullehrer Stöckel daselbst, nachdem seine Tochter vom Schullehrer wegen Schulvergehen zu einer Schulstrafe herangezogen worden war. Das Gericht erließ hierin einen Witterungsgrad nicht, sondern verurtheilte den Angeklagten wegen öffentlicher Beleidigung zu 1 Woche Gefängnis, erkannte auch dem Verklagten nach § 200 des R.-Str.-G.-B. die Publikationsbefugnis zu. — Die andere Sache betraf den Fleischermeister Thormann in Teicha, der erweisenermaßen am 18. Juli v. J. bei Gelegenheit des Fahnenwechselfestes des dortigen Krügervereins an einem dortigen Gasmisstrich Rostfleisch statt Schweinefleisch verkauft hatte. Trozdem der Käufer erklärte, daß er dieses Fleisch nicht als gedachtes Schweinefleisch vornehmlich, sondern vertheilt der Angeklagte das Gegenstück. Wegen Verfälchung von Lebensmitteln wird der Angeklagte in eine Gefängnisstrafe von 48 Mart event. in eine Gefängnisstrafe von 16 Tagen genommen. Der Staatsanwalt leitete 14 Tage Gefängnis beantragt. — Der Maurer Friedrich Weber aus Wörmitz äußerte sich am 19. November v. J. der Dienstmagd Emilie Koch daselbst gegenüber in einer Weise, daß der Gendarm Frenzel sich beleidigt fühlte und den Strafantrag stellte. Weber wurde wegen Beleidigung mit 3 Tagen Gefängnis bestraft.

Standesamt Halle. Meldung vom 7. Februar. Aufgeboten: Der Siller R. Stein, Südstraße 1, und J. Schwarztopf, Spitze 29. — Der Eisenhändler F. Zielinski und W. Berger, Wörmilchstraße 40. — Der Brauereipächter E. Schwarz, Kölsch, und K. Friedrich, gr. Brauhausgasse 28. — Der Bürgermeister A. Hilliges, Arneburg, und A. Nebelung, Drenniettenstraße 8.

Geboren: Dem Maurer G. Schulze ein S., Weingärten 31. — Dem Kohlenhändler R. Hofmann ein S., gr. Märtersstraße 21. — Dem Zimmermann A. König eine T., Vochshöner 3. — Dem Handarbeiter E. Ager eine T., Weingärten 8. — Dem Schuhmacher W. Schurbert eine T., Magdeburgerstraße 46. — Dem Eisenbahn-Ranghilt

D. Eberhardt eine T., Töpferplan 11. — Dem Weißgerber C. Siemer ein S., Kiliengasse 2. — Dem Tischler R. Handrio eine T., Parz 43. — Dem Handarbeiter F. Köhler ein S., an der Halle 12. — Dem Kaufmann H. Vinemann ein S., Leipzigerstraße 80. — Dem Bädermeister E. Hebler eine T., Soppienstraße 26. — Dem Verdieungsbeamten F. Morcinieg eine T., Schloßberg 4. — Ein unehel. S., eine unehel. T., Einb.-Anstalt. — Eine unehel. T., Heberstr. 1.

Geftorben: Eine unehel. T., 21 T. Atrophie, gr. Märtersstraße 22. — Der Kaufmann Bernhard Mödler, 17 J. 7 T. Lungenschwäche, gr. Ulrichstraße 23.

Standesamt Giehdichten. Meldung vom 4. Februar.

Geschließung: Der Maurer F. A. Döhl, Trothastraße 23 und 3. W. Voigt, Trothastraße 25.

Geboren: Dem Eisenhändler F. E. W. Barisch eine T., Burgstraße 5.

Geftorben: Des Fabrikarbeiter A. G. H. Süße S., 1 S. 7 M. 26 T. engl. Krankheit, Künigsgasse 5a. — Des Schuhmacher E. G. Kropf S., 10 M. 12 T. Reuchhusten, Neustraße 37.

Meldung vom 6. Februar.

Geftorben: Eine unehel. T., 22 T. Krämpfe, Triftstraße 32. — Des Handarbeiter F. E. Treptow S., 3 J. 6 M. 27 T. chronische Augenentzündung, Auguststraße 2.

Aus dem Saalkreise.

Wird uns unter dem 6. d. M. geschrieben: Am 5. d. M. ward auf der ersten Generalversammlung des Döläuer landwirthschaftlichen Vereins zunächst vom Herrn Dertel, Kassos am landwirthschaftlichen Institute zu Halle, Vortrag über den Getreideboden gehalten. Der Vortragende wies nach, daß die Krankheitserscheinungen nicht mit dem Regen oder Sonnenschein oder Gewitter auf die Pflanzen „fallen“, sondern Verstärkungen sind, welche der Nothopf verursacht. Nach eingehender Vorführung des Lebensgangs dieser Schmarotzer-Pflanze ward gerathen, die Berberis und die Aderkacke zu vernichten, da diese Pflanzen zur wesentlichen Vermehrung dieser Krankheitserscheinung beim Getreide beitragen. Der zweite Gegenstand der Verhandlung war ein Vortrag des Herrn Lehrer Wiegner aus Dorschwitz über die Feinmahlsunde des Saalkreises, den er im Anschluß an sein bei Reichardt in Halle erschienenen Buch: „Chronik und Feinmahlsunde des Saalkreises und der Stadt Halle“ zur Ausführung brachte und besonders auf die Bildung der Erdoberfläche im Kreise Rücksicht nahm.

1. Cönnern, 6. Februar. Am 4. Februar hat die hiesige Zuckersabrik die Kampagne 1881/82 beendet. Dieselbe war im Betrieb vom 20. Sept. v. J.; es wurden gewöhnlich pro Tag 2800—3000 Ctr. Rüben verarbeitet; im Ganzen über 300000 Ctr. Die Rüben polarisirten bis 16%. Die Kaufrüben wurden mit 1 M. pro Ctr. bezahlt. Wie verlautet, soll ein ganz nettes Sämmchen in dieser Kampagne verdient sein. Ein Unglücksfall ist während der Zeit nicht zu beklagen gewesen. Ebenso werden in kürzester Zeit die Zuckersabriken Merzig, Walsby, Köben, Wilsleben a/S., Wesenlaublingen und Weslau zu arbeiten aufhören. Bei dem Fall des Cornelius Bach, Magdeburg, ist in hiesiger Gegend nur eine Zuckersabrik mit 187.000 M in Wilslebenoffen gezogen.

Provinz und Nachbarstaaten.

Naumburg. Zur Ergänzung unserer gestrigen Noth über die Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Ministers v. Puttkamer, in dessen Begleitung sich übrigens auch Herr Unterstaatssekretär v. Schickelmann, ein früherer Naumburger, befand, bemerken wir nach dem Naumb. Kreisbl., daß der Zweck des Besuchs des Herrn eine Beratung über die Reorganisation des Domkapitels und Aufstellung des neuen Statuts war, mit dessen Ausarbeitung Herr Oberpräsident v. Wolff beauftragt ist; über event. Weiterführung des Dombaus werde natürlich auch mit verhandelt. Wie verlautet, steht demnächst auch die Belegung der dritten Domherrnstelle durch Sr. Majestät zu erwarten.

Univeritäts-Nachrichten.

Bonn, 4. Februar. Die Ernennung des Professors Dr. Trendelenburg in Rostock zum Nachfolger des verstorbenen Geh. Rathes Prof. Dr. Buch ist Direktor der chirurgischen Klinik und Poliklinik unserer Universität ist nunmehr durch den König vollzogen worden.

Kunst und Wissenschaft.

Zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich Hebel hat der norddeutsche Dichterkreis Hans Graf von Weselburen, dem Geburtsorte Hebel's, aus einem Aufruf erlassen. In Weselburen hat sich bereits ein Comité aus den angesehensten Persönlichkeiten gebildet, um die Angelegenheit zu fördern. Es wird beabsichtigt, eine Kolossalbüste des Dichters auf einem verzierten Sockel inmitten des schönsten Platzes in Weselburen aufzustellen.

Hans Makart arbeitet an einem Gypsus glänzend schöner Gemälde, welche den Jesuiten des Baron Kramer-Klett in München schmücken werden. Von großem Interesse ist seine Lebensgroße Porträt der Sarah Bernhardt, welches seiner Vollendung entgegensteht; wir sehen die Künstlerin in einfacher, gezierter Haltung, ihr Gesicht hat einen wehmüthigen und dabei etwas matten Ausdruck. Das Kostüm bildet der gelbe Schlafrock aus „Frou-frou“.

Im Museum „Carnacalot“ zu Paris befindet sich eine Bronze-Statuette Karls des Großen, die dem Meister Domische angehört haben soll und früher dem Kaiser Ludw. welche über Technik nach als Porträt-Figur angesehen werden muß, die entweder nach zu bezogen oder doch unmittelbar nach dem Tode des großen Frankenkönigs angefertigt worden ist. Den Nachforschungen des Bezirks- und Dombauamters Tornow in Meß ist es

gelungen, zu ermitteln, daß der Domtag im Jahre 1682 in der That eine derartige Statuette enthielt, die alljährlich am 28. Januar, dem Todestage des Kaisers, umgeben von vier 36 Stunden lang brennenden Kerzen auf dem Felde aufgestellt wurde. Er hat ferner auf der Plattform des Treppentrittens an der Südseite des Hofes auch das aus einer weißen Marmorplatte auf vier Eisenfüßen bestehende Maria-Lichthaus gefunden, auf welchem die Figur ehemals befestigt war und welches ohne Zweifel kein Abbild des Kaisers ist. Im Jahre 1764 auf jene Plattform verlegt worden ist. Um der Meyer-Katzen die Erinnerung an jenes schwindliche Festspiel — vielleicht ein Geschenk des Kaisers selbst — zu erhalten, soll eine Bronze-Kopie der Statuette, an deren Wiederherstellung natürlich nicht zu denken ist, angefertigt und, auf der alten Originalplatte befestigt, im Innern des Doms aufgestellt werden.

Der internationale ethnographische Kongress, welchen die pariser ethnographische Gesellschaft veranstaltet, wird zum zweiten Male am 10. April 1882 in Genf zusammengetreten. Die Teilnahme am Kongresse sieht aus höchstinteressantem. Die ethnographische Gesellschaft frei; der Beitrag ist auf 12 Mark (15 Francs) festgesetzt. Die auf den Namen lautenden Karten sind von dem General-Delegierten der Institution Ethnographische für Deutschland: Dr. Wilhelm Doernfeldt, Berlin W., Hildebrandstraße 7a, zu erhalten; sie berechtigen zur Teilnahme an sämtlichen Arbeiten und Feststellungen, sowie zum Empfang des ausführlichen Berichtes über die Arbeiten des Kongresses.

### Bemerktes.

Wie Berliner Blätter melden, hat das Kuratorium für den südlichen Central-Bischop am 1. d. Mts. über den Gemeindebeschluß beraten, welcher den Schlagzwang in Berlin einzuführen soll. Es wurde beschlossen, den Schlagzwang für die eine Hälfte der Stadt am 1. Oktober d. J., für die andere dagegen erst am 1. Januar f. z. einzutreten zu lassen. Vorausgesetzt, daß dieser Vorschlag ausgeführt wird, tritt für die Berliner Westmark-Alt. der Centralität in den Vordergrund, daß ihr für das Aufheben des Schlagschlags eine entsprechende Entschädigung gewährt werde. Die Gesellschaft war dieser Ansicht, von jeder anderen Bewertung ihrer großen Anlagen abzusehen, um nicht ihres Schlagschlags verlustig zu gehen.

Aus Nizza berichtet das „Paris-Journal“ vom 4. Februar: Herr Gambetta fuhr gestern, von den Herren Scheurer-Kessner und Arnaud (de l'Arrière) begleitet, zu Wagen nach Monte-Carlo. Bei seinem Eintritt in das Kuratorium Monaco von den Herren Bogazzi und Dubas, Direktor und Unterdirektor der Spielbank, begrüßt, ging Herr Gambetta eilig durch die Musikäle, in denen man ihm zu Ehren ein herrliches Concert veranstaltet hatte, und begab sich in die Spielzimmer. Vielleicht suchte er in der Laune des Spiels ein Vorzeichen künftigen Glückes; denn, er setzte einen Wurf auf Roth. Leider gewann aber Schwarz und Herr Gambetta, dessen Stin sich plötzlich verfinsterte, fuhr sofort wieder nach Nizza ab, sichtlich verstimmt und ohne der entscheidenden Kandidat, die er auf der Herbstzeit nicht gerne bewandern konnte, die geringste Aufmerksamkeit zu schenken.

Frankfurt a. M., 6. Februar. Die „Frfr. Ztg.“ berichtet über den Versuch der Beleuchtung eines fahrenden Eisenbahnzuges mittels elektrischer Glühlampen. Der auf der Staatsbahnstrecke Frankfurt-Hanau abgehaltene Zug bestand aus drei Wagen. Die zu diesem Zwecke von der Firma Wöring in Frankfurt zur Verfügung gestellte dynamo-elektrische Maschine mit den übrigen Apparate, bestehend aus einer Anzahl Akkumulatoren oder sogenannter sekundärer Batterien und einem äußerst feinreich konstruierten Umschalter, waren in einem Pachtwagen aufgestellt. Unter dem Wagen war ein Vorgelege angebracht, welches seine Bewegung von einer der Wagenachsen erhielt. Von diesem Vorgelege wurde die Bewegung mittels Nieren auf die dynamo-elektrische Maschine übertragen. Die Zuggeschwindigkeit war auf 50 km per Stunde festgesetzt und das Uebertragungsverhältnis derart gewählt, daß die dynamo-elektrische Maschine etwa 90 Touren pro Minute machte. Es war eine Anzahl (20) Akkumulatoren oder sekundärer Batterien mit der Wöring'schen dynamo-elektrischen Maschine, mit den Glühlampen und mit einem Umschalterapparat derart verbunden, daß während der Bewegung des Zuges ein genügend starker elektrischer Strom zu den Lampen gelangt. Der Ueberstrom aber zum Laden der Akkumulatoren benützt wurde. Beim Langsamgange resp. beim Stillstande des

Zuges wurde die Dynamo-Maschine von den Leitungen abgeschaltet, während man die Lampen durch das Entladen der während der Fahrt in den Akkumulatoren aufgespeicherten Elektrizität im Bremsen erhielt. Die elektrischen Lampen waren in der Weise angebracht, daß auf jeden der beiden Personenzüge Lampen, auf den Gepäckwagen aber, in welchem die Dynamo-Maschine stand, zwei Lampen kamen. Die Beleuchtung war überaus brillant und vollständig gleichmäßig, nicht das geringste Zucken oder Flackern der Lampen machte sich merklich. Trotz der großen Lichtmenge war die Beleuchtung für das Auge sehr angenehm und durchaus nicht blendend, so daß man ganz ungenirt in die Lampen hineinsehen konnte. Selbst an den von der Lichtquelle am weitesten entfernten Punkten des Zuges konnte man sehr bequem die feinste Buchschrift und sogar Bleistift-Notizen lesen. Man konstatierte, daß sogar mit der Hälfte der vorhandenen Lichtmenge die Beleuchtung durchaus brillant gewesen sein würde. Bei uns wurde zum ersten Male eine dynamo-elektrische Maschine durch die Bewegung des Eisenbahnzuges selbst in Betrieb gesetzt, und die Ladung der Akkumulatoren erfolgte ohne die Kosten einer besonderen Betriebskraft während der Fahrt des Zuges.

Ein aufsehen erregendes Ereignis bildet in Berlin das allgemeine Stadtgespräch. Der Platz an der Invaliden-Säule dient von jeder der lieben Jugend als Spiel- und Tummelplatz. Auch gestern Abend in der sechsten Stunde belustigten sich hier drei Knaben mit allerlei Spielen. Der Pöbel an der Invaliden-Säule forderte die Knaben wiederholt auf, sich von den eingezäunten Rasenplätzen zu entfernen. Die übermühtigen Jungen achteten jedoch der Mahnungen nicht, verköpften sogar den Soldaten. Als dieser nun zu schreien drohte, wenn sie nicht die Rasenplätze räumen würden, und als er sein Gewehr vor den Augen der Knaben lud, ließen diese zwar ein paar Schritte nach der Kesselfstraße zu, davon, doch nur, um dann stehen zu bleiben, den Pöbel aus neue zu verköpfen und sogar mit Steinen zu bewerfen. Der eine der Knaben rief dabei: „Der schlägt ja doch nicht!“ Man feuerte der Pöbel in der That sein Gewehr ab. Die Kugel dieses einzigen Schusses — denn deren mehr will der Soldat nicht abgeben haben — nahm einen so verhängnisvollen Lauf, daß sie alle drei Knaben getroffen hat. Der erste erlitt den Schuß in die rechte Brustseite, so daß er bereits nach etwa fünf Minuten eine Leiche war; der andere wurde gleichfalls in der rechten Brustseite schwer verwundet und brach nach wenigen Schritten zusammen, er ist gestern Abend der erhaltenen Verwundung erlegen, während der dritte nur einen leichten Streifschuß am linken Arme davontrug.

Berlin, 4. Februar. Vor der dritten Strafkammer des Landgerichts wurde dieser Tage eine Anklage gegen drei Buchhändler, die Herren Neuenhahn, Klöbe und Steinig, wegen des Betriebes der in Pest verlegten deutschen Uebersetzung von Emil Zolas Roman „Anna“ verhandelt. Der Anklage lag nur das erste Heft des Buches zu Grunde, das in allen noch vorgehenden Exemplaren in den Gehäusen der Angeklagten konfiszirt worden ist. Der Staatsanwalt verurteilte auf jeden Theil der Anklage, der sich auf die subjektive Schuld der Angeklagten in Bezug auf die Verbreitung unfittlicher Schriften bezog, da nach der Vernehmung der Angeklagten angenommen werden mußte, daß dieselben keine Kenntnis von dem Inhalt des durch sie verbreiteten Romans gehabt hätten und ihnen mithin ein Dolus nicht nachgewiesen werden konnte. Dagegen entschied der Gerichtshof, daß die Verlagsanfrage aufrecht zu erhalten sei, da gewisse Stellen des Romans gegen das Strafgesetzbuch verstießen.

Der Wasserstaub der Donau. Aus Preßburg wird unterm 4. d. geschrieben: Der derzeitige Wasserstand der Donau ist hier so niedrig, daß es möglich ist, dieselbe oberhalb des sogenannten „Pöschensarnes“ zu durchwatzen.

### Fremden-Liste. 8. Februar.

Stadt Hamburg: Frau Bischoff, Rittergutsbesitzerin, Grauberg, Surpin, Richter, Braunschweig. Die Kaufleute: Franz, Leipzig. Wäntzer, Leipzig. Malinberg, Hamburg. Krager, Berlin. Holman, Frankfurt a. M. Westf. Kitzinger. Fockhardt, Gießen. Krich, Hanau. Appmann, Götting. Seidenstamm, Schneidemühl. Steinbach, Tanszig. Kade, Königsberg. Herrmann, Straßburg. Kupf. Hoff, Hildesheim.

Goldene Angel: Dronste, Gutsbesitzer, Regnsst. Wolf, Inspektor, Vermerode, von Gleichen, Deponom, mit Gem. Großboodingen. Meinide, Fabrikant, Berlin. Heinz,

Inspektor, Magdeburg. Gierig, Geschäftsführer, Dortmund. Kieselbach, Ingenieur, Hainichen. Die Kaufleute: Koeber, Berlin. Köpke, Hanau. Schlot, Bode. Baumgart, Potsdam. Schmitz, Bielefeld. v. Pape, Stuttgart. Kerpman, Berlin. Schnap, Würzburg. Krone, Verburg. Kade, Verburg. Koeffler, Ober-Auenstein. Eitan, Berlin. Kemberg, Reichenbach. Bail, Straßburg. Schmagor, Magdeburg. Glüdemann, Dresden. Scherbel, Dresden. Uebzig, Dresden. Spiering, Walsleben. Mürtins, Berlin. Hellerbach, Mainz. Förber, Hamover. **Ruffrieder Hof:** Baron G. v. Deringer, Rittergutsbesitzer, Werben b/Sot. H. v. Glabbe, Rittergutsbesitzer, Klein Dönnig b/Sot. Büschle, Leut. d. R., Elden. Netze, Leut. d. R., Pöschel. Meyer, Leut. d. R., Bettin a/S. Witte, Administrator, Regnsst. Pösch, cand. phil., Tarnow. Krieger, Kreisgerichtsrath, Nieschen. Die Kaufleute: Wallach, Mühlhausen. Klau, Magdeburg. Schindler, Jgall. Jeter, Wien. Hempel, Hamburg. Jallinger, Coburg.

### Nachtrag.

Berlin. Wie man der „Magdeburg. Ztg.“ aus Kassel vom 6. Februar schreibt, fuhr dort das Gerlach, Prinz Wilhelm von Preußen beabzichtigte während des Sommers seine Jagdhaltung nach Wildkühnsböden zu verlegen.

Wie die „Germania“ hört, ist dem Domkapitel zu Breslau ein päpstliches Breve zugegangen, in welchem der Papst die Haltung des Kapitels belobt und den Verzicht desselben auf die Wahl des Fürstbischöflichen acceptirt.

Aus Cottbus wird Wiener Blättern zufolge von einem Attentat auf den künftigen Nikola gemeint. Am Freitag, kurz nach 3 Uhr, feuerte ein Individuum, Namens Michael Theodorovic, auf den ausbreitenden Fürsten einen Schuß ab, ohne ihn zu treffen. Der Adjutant des Fürsten, Matanovic, hügte sich sofort auf den Attentäter, welcher entfliehen wollte. Es gelang jedoch, ihn zu verhaften. Einem Verhöre unterzogen, gab er an, daß er nicht die Absicht gehabt hätte, auf den Fürsten, sondern auf einen eben über dem Haupte des Fürsten geflogenen Steinabwerfer zu schießen. Der Fürst befehlt sich die Leugnung der Unterjochung vor und befehlt, daß das Attentat selbst wie auch die Unterjochung geheim gehalten bleibe.

Paris, 7. Februar. (Telegr.) Die Abendblätter weisen auf den Erfolg hin, welchen der Konseilpräsident in der geirigen Sitzung der Deputirtenkammer errungen hat, und sind der Ansicht, daß die Wehrzahl Derer, welche sich gegen die Abstimmung enthielten, bald nicht zu ändern, daß sie aber bei anderer Gelegenheit für das Kabinett stimmen werden.

Der Untersuchungsrichter begann heute die Vernehmung der Verwaltungsräte Riant und Broglie (Sohn) der Union générale. Das Journal „Le Français“ schreibt, die Prüfung der Dountour vorgeworfenen Thatfachen habe den Untersuchungsrichter dahin geführt, die Frage der vorläufigen Fallentlassung Dountour in Erwägung zu ziehen.

London, 7. Februar. (Telegr.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses, welcher der Prinz von Wales in der Parlamente beimpfte, sprach Bradlaugh den Wunsch aus, den Eid zu leisten. Northcote beantragte, Bradlaugh nicht zur Eidesleistung zuzulassen. Der Staatssekretär des Innern, Harcourt, stellte dagegen den Antrag auf Ueberlegung zur Vorfrage. Bradlaugh erklärte, daß er, wenn er den Eid leiste, denselben als bindend betrachten werde. Der Ueberlegung zur Vorfrage wurde mit 286 gegen 228 Stimmen abgelehnt und hierauf der Antrag Northcote's auf Nichtzulassung Bradlaugh's ohne Abstimmung angenommen. Bradlaugh beharrte bei seinem Wunsch. Northcote beantragte, Bradlaugh solle sich zurückziehen. Dieser Antrag wurde angenommen.

Kairo, 7. Februar. (Telegr.) In einem heute abgehaltenen Ministerrathe ist das organische Gesetz in der von der Notablenkammer vorgeschlagenen Form genehmigt und zugleich bezüglich des Budgets eine Erklärung festgestellt worden, welche konstatirt, daß das Budgetbewilligungsrecht vom Kabinete in Gemäßheit der demselben durch die Firman der Sultane verliehenen Gewalt, an die Notablenkammer übertragen worden sei und daß die Entrückung dieses Rechts den internationalen Verpflichtungen Egyptens nicht zuwiderlaufe. Der Kabinete hat das bezügliche Dekret unterzeichnet und das organische Gesetz genehmigt.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Bode in Halle.

Ich suche bis spätestens 1. April ein älteres, gebildetes

### Wirthschaftsfräulein,

perfekt in der feinen Küche, wie in allen Zweigen eines ländlichen Haushalts gründlich erfahren. Absichtliche Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen wie andere Personalien bitte mit einzulegen. Auch wird in Halle, Güthenstraße 3, gern noch nähere Auskunft ertheilt.

Frau J. Hiltzheimer, Rittergut Rehnert a. Elbe bei Wahlwinkel.

Ein Mädchen mit guten Attesten sofort oder 1. März d. J. gesucht

Cöphienstraße 16, p.

Eine Nähtin, die etwas Hausarbeit mit übernimmt, findet bei hohem Lohn in der Nähe Berlins 1. April Stelle durch

A. Brieger, Kapellengasse 1.

Eine perf. Nähtin u. älteres Stubenmädchen für ein junges Ehepaar finden Stelle durch

A. Brieger, Kapellengasse 1.

Dienstmädchen mit guten Attesten gesucht

Cöphienstraße 28, 2. Hans.

Arbeits-Mädchen erf. sof. St. Franen, 1. Alt. Mädchen suchen Wäshen o. Aufwartung durch

Fr. Wsh, Herrenstr. 20.

Eine gute, reinliche Aufwartung wird für mehrere Stunden des Tages gesucht

Breitestraße 23, p.

Wäsh. f. Küche u. Hans f. 15. Febr. und 1. März bei hohem Lohn Stelle.

Fr. Wendler, Erdel 9.

Ein Mädchen von außershalb sucht Stelle bei einzelner Dame oder kinderlosen Leuten pr. 1. April c. Auskunft

Veitzygerstraße 29, bei Frau Bernide, im Laden.

### Laden

in günstigster Lage wegen Ortsveränderung sofort oder später abzugeben. Näheres bei

L. Küstling, Weidenplan 8, I.

Ein schöner Laden mit beheizender Wohnung und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erf.

Glauch, Kirche 3.

Logis, bestehend aus 4 St., 2 K., 1 R. zu vermieten und 1. April zu beziehen

Ramischstraße 5.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhaus.

Fremdl. Wohnung, nahe der neuen Promenade im Waisenhaus, 2 große St., große

Schlafst., Küche, versch. Entrée und Zubehör, Preis 375 A., per 1. April zu vermieten

Zu erf. Glauch, Kirche 3.

Fremdlich belegene herrschaftliche und Mittel- u. Wohnungen sind preiswerth noch abzugeben. Näheres durch

Inspektor Wastig, Parfstraße 21, p.

Friedrichstraße 23 ist die Parterre-Wohnung (3 Stuben mit Z.) zum 1. April zu vermieten.

Fremdliche Wohnung zu 43 A. u. 31 A. sofort oder 1. April zu beziehen

Böckstraße 13, I.

2 Wohnungen, jede mit 4 St. u. Zubeh., sind sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen

Herrmannstraße 4, III.

Herrschaftliche Parterre-Wohnung, 2 St., 2 K., 1 u. Zub., renovirt, Garten, 1 April oder schon früher zu vermieten Karstr. 4.

Wohnung (110 A.) z. D. N. W. G. 49.

Werkstatt mit Wohnung, auch für Tischler, sofort oder zu Ostern

Christstraße 49.

3 St., 3 K., 1 R. u. Anhalterstr. 7.

1 Stube (22 A.) Anhalterstr. 7.

1 Stube für eine einzelne Frau zu vermieten

Vorüberstraße 15.

Eine Wohnung für 55 A. zum 1. April zu vermieten

Martinsgasse 3, part.

1 ff. möbl. Zimmer m. Kab. an 2 Herren zu vermieten

Königsstraße 18, I, links.

Mitbew. zu St. u. R. ges. Töpferplan 10, II.

Möbl. Stübchen mit separatem Eingang als Schlafst. zu verm. Unterberg 20.

Gut möbl. Zimmer sind fofort an einzelne Herren zu vermieten

Mühlgraben 4.

Benfion gesucht

für einen jungen Kaufmann. Oferten unter

A. D. 10 postlagernd Postamt 2 erbeten.

Ein einzelner Herr sucht 1. April in der Nähe des Marktes eine Wohnung im Pr. v. 40-55 A. Off. u. W. G. 871 erf. d. v. Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.

Kleine Wohnung zu 20-30 A. sofort gesucht gr. Steinstraße, Restaurant Albrecht.